

Über die Heidelberger Geographische Gesellschaft

Die Heidelberger Geographische Gesellschaft (HGG) wurde 1948 als „Verein der Studenten und Förderer der Geographie an der Universität Heidelberg“ gegründet. Als selbstständiger Verein ist die HGG Teil des Netzwerks der Geographischen Gesellschaften in Deutschland, das als korporatives Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) angehört.

In regelmäßig stattfindenden Vorträgen werden aktuelle Themen der Geographie und ihrer Nachbardisziplinen durch fachlich ausgewiesene ReferentInnen einem interessierten Publikum näher gebracht. In der Vortragskategorie „Der Besondere Vortrag“ werden bekannte Persönlichkeiten eingeladen, die zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen referieren. Im Rahmen des „Studentischen Vortrags“ präsentieren Studierende der Geographie die Ergebnisse ihrer Qualifikationsarbeiten oder bieten spannende Einblicke in das umfassende Exkursionsangebot unserer Institute. Neben diesen öffentlichen Vortragsreihen dienen die Herausgabe des HGG-Journals, der Austausch mit anderen geographischen Institutionen und die Kooperation mit der Volkshochschule Heidelberg der Vermittlung geographischen Wissens.

An Bedeutung hat die HGG in den letzten Jahren zudem im Alumni-Kontext durch ihre Brückenfunktion als Begegnungs- und wissenschaftliches Austauschforum der Geographie zu ihren AbsolventInnen gewonnen.

Vorstand der Heidelberger Geographischen Gesellschaft

Prof. Dr. Ulrike Gerhard (1. Vorsitzende) Tel.: 06221- 54 5542
Prof. Dr. Alexander Zipf (2. Vorsitzender) Tel.: 06221- 54 5533
Dr. Susanne Schmidt (Geschäftsführerin) Tel.: 06221- 54 8914
Dr. Stefan Hecht (Schatzmeister)
Dr. Klaus Sachs (Schriftführer)

Wo steht Europa? Geographische Reflexionen

Der Blick auf Europa mit seinen vielen politischen, ökonomischen, sozialen und auch natürlichen Facetten stellt seit jeher ein wichtiges Untersuchungsthema der Physio- und Humangeographie dar. Selten jedoch erschien das Thema so aktuell wie heute: mit gravierenden sozio-ökonomischen Fragmentierungen und Unterschieden, mit dem Ausbruch und Fortbestehen von Kriegen, die Europa für viele Menschen zum Sehnsuchtsort oder Zielpunkt von Flucht und Vertreibung machen, aber auch der beschlossene Austritt Großbritanniens aus der EU lassen Europa zu einem wichtigen Thema werden, das sich aus vielfältigen Perspektiven untersuchen lässt. Die Heidelberger Geographische Gesellschaft lädt daher zur aktuellen Vortragsreihe mit gewohnt intradisziplinären Beiträgen ein.

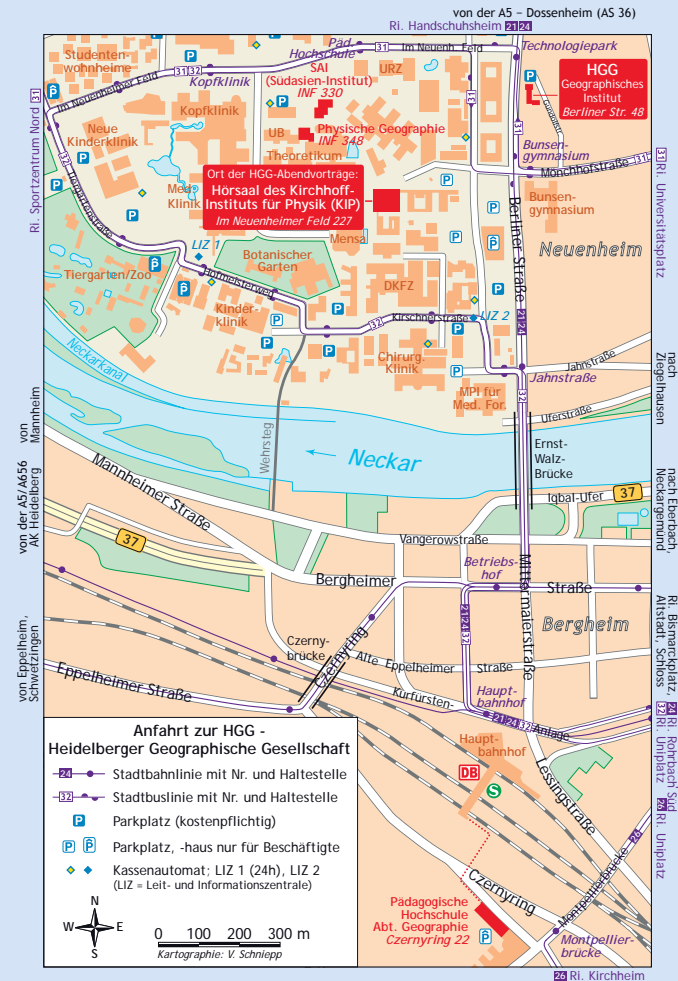
Ihre Vorsitzende der HGG,
Prof. Dr. Ulrike Gerhard

Ort der Abendvorträge

Kleiner Hörsaal (HS2) des Kirchoff-Instituts für Physik (KIP)
Im Neuenheimer Feld, Gebäude INF 227 (gegenüber Mensa)

Eintrittspreise

Mitglieder frei
3,50 € (Studentinnen und SchülerInnen 2,- €)
Schulklassen in Begleitung ihrer LehrerInnen frei



Anschrift

HGG e. V. • Geographisches Institut • Berliner Straße 48 • 69120 Heidelberg
Internet: www.hgg-ev.de • E-Mail: hgg@geog.uni-heidelberg.de
Postbank Karlsruhe • DE63 6601 0075 0050 3587 50 • PBNKDEF660

Redaktion & Layout: Cosima Werner, Susanne Schmidt
Titelfoto: EU-Parlament (2012), Cosima Werner



Wo steht EUROPA?

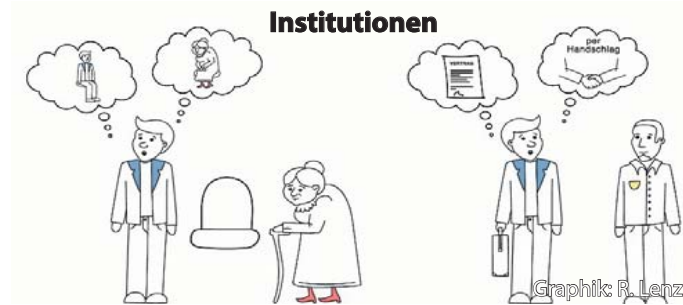
Geographische Reflexionen



Montag, 14. November 2016, 19 Uhr
Prof. Dr. Johannes Glückler & Dipl.-Geogr. Regina Lenz (Universität Heidelberg)

Institutioneller Wandel im Kontext europäischer Familienunternehmen (am Beispiel von Baden-Württemberg und dem spanischen Baskenland)

Europa ist geprägt durch Familienunternehmen: sie sind für 70 % des BIP und 60 % der Arbeitskraft verantwortlich, und sind damit eine wichtige Stütze für die europäische Wirtschaft und Gesellschaft. Ziel jedes Familienunternehmers ist es, das Unternehmen in die nächste Generation weiterzugeben. Der beste Weg hierfür stellt die Unternehmensnachfolge dar, der Übertrag von Management und Eigentum an einen Nachfolger. Da die Firmen jedoch stark durch den jeweiligen Eigentümer-Manager geprägt sind, stellt die Nachfolge auch eine Situation des Umbruchs dar. Der Nachfolger muss einen passenden Weg zwischen Anpassung und Veränderung finden, um das Unternehmen an gegenwärtige Bedingungen anzupassen ohne jedoch die etablierten und erwarteten Geschäftspraktiken von Mitarbeitern, Kunden und Zulieferern zu verletzen. Durch den Einsatz eines „Erklärvideos“ als neue Vermittlungsmethode verfolgt der Vortrag das Ziel, das Konzept institutionellen Wandels am Beispiel der Unternehmensnachfolge zu vermitteln.



Montag, 21. November 2016, 19 Uhr
Prof. Dr. Tobias Chilla (Universität Erlangen-Nürnberg)

Grenzen in Europa – Grenzen für Europa?

Grenzen sind ein zentrales Element von räumlicher Organisation: Kaum eine kartographische Darstellung, kaum ein politisches Projekt kommt ohne geographische Grenzen aus. Innerhalb der Europäischen Union herrschte seit den 1980er Jahren die Ansicht, dass sich die Binnengrenzen im Laufe der Zeit weiter auflösen und dann verschwinden würden. Inzwischen – vor allem aufgrund des starken Zustroms von Flüchtlingen – zeigt sich ein ganz anderes Bild: An einigen Grenzen werden Personenkontrollen wieder eingeführt und Sicherungsanlagen aufgebaut, andere Grenzen bleiben beinahe unsichtbar – bei zunehmenden funktionalen Verflechtungen über Grenzen hinweg. Die politische Krise der europäischen Union kristallisiert sich insofern an den europäischen Binnengrenzen. Der Vortrag diskutiert die derzeitige Dynamik in Grensräumen und die mögliche zukünftige Rolle von Grenzen in der europäischen Raumentwicklung. Fallbeispiele wie die Großregion Saar-Lor-Lux, der Brennerkorridor oder die osteuropäischen Grenzen werden hierbei ebenso angesprochen wie die grundsätzliche Logik räumlicher Integration.



Montag, 5. Dezember 2016, 19 Uhr
Pauline Probst & Florian Klopfer (Universität Heidelberg)

Der Studentische Vortrag – Sizilien und die Liparischen Inseln

Sizilien: Isola del Sole, Heimat der Mafia, mediterraner Urlaubstrraum, Tor nach Europa, Insel der Gegensätze. Über elf Tage führte uns unsere Exkursion im Oktober 2015 quer durch die spektakuläre Landschaft und die Kulturgeschichte der südlichsten Region Italiens. Nach den ersten Tagen in der sizilianischen Hauptstadt und im Hinterland von Palermo, die uns einen Einblick in die Geschichte der Insel und die „Sicilianità“ ermöglichten, umsegelten wir die Liparischen Inseln. Die nur noch teilweise bewohnte Inselgruppe vor der Nordküste Siziliens ist vulkanischen Ursprungs und beheimatet typische mediterrane Vegetation. Nach den Stationen in Vulcano, Filicudi und Lipari, führte die Exkursion weiter über den Ätna auf die Ostseite der Insel und deren antike Städte. Der Vortrag wird die einzelnen Stationen der Exkursion und ihre besonderen physischen- und humangeographischen Gegebenheiten nachzeichnen und anhand zahlreicher Fotos mediterran-sommerliches Flair in das winterliche Heidelberg bringen.

Im Anschluss an den studentischen Vortrag lädt die HGG zu einem vorweihnachtlichen Umtrunk ein.



Montag, 19. Dezember 2016, 19 Uhr
Dr. Thomas Bürk (Universität Hamburg)

Neue Rechte und NeoNationalismus in Deutschland: (K)ein Thema für die Politische Geographie?

Trotz erstarkendem Nationalismus in der Bundesrepublik gibt es dazu kaum Forschungsarbeiten aus der Politischen Geographie. Handelt es sich hier um einen weiteren blinden Fleck in der deutschen Geographie? 25 Jahre nach der Wiedervereinigung erstarken nun (etwa mit PEGIDA und der AfD) rechtspopulistische Bewegungen und Parteien. Damit holte auch in Deutschland eine lange befürchtete neo-nationalistische Offensive nach, was bereits seit zwei Jahrzehnten in vielen anderen europäischen Ländern, etwa mit dem Front National in Frankreich oder der österreichischen FPÖ virulent ist. Gleichzeitig scheinen Rechtsradikalismus, „Nationalsozialistischer Untergrund“, militanter Patriotismus und andere Formen neo-nationalistischen Aktivismus' kaum ein Thema für die Politische Geographie zu sein. In dem Vortrag wird daher zunächst ein Überblick über den Stand der Nationalismusforschung in der Politischen Geographie der Bundesrepublik gegeben. Ferner steht zur Debatte, warum (Neo-)Nationalismus in Deutschland ein zentrales Thema für die (Politische) Geographie sein sollte. Und warum Themen wie rechtsradikale Territorialisierungen, politische Bewegungspraktiken der populistischen Rechten oder auch deren damit (explizit oder implizit) verbundenen Raumkonzepte von einer kritischen Politischen Geographie nicht vernachlässigt werden sollten.



Montag, 16. Januar 2017, 19 Uhr
Prof. (apl.) Dr. Klaus Zehner (Universität Köln)

Großbritannien und die Europäische Union – geographische Aspekte einer konfliktreichen Beziehung

Am 23. Juni 2016 entschied sich im Rahmen eines Referendums eine knappe Mehrheit der Briten für den sog. Brexit, d.h. den Austritt des Landes aus der EU. Auch wenn das britische Parlament gegenwärtig (Stand: August 2016) den Austritt noch nicht beschlossen hat und dem EU-Parlament noch kein formelles Austrittsgesuch vorliegt, ist davon auszugehen, dass sich in absehbarer Zeit politisch und wirtschaftlich die Wege trennen werden. Mit der Befürwortung des Brexit wurde somit die letzte Phase einer ausgesprochen konfliktreichen Beziehung zwischen Großbritannien und der Rest der EU eingeläutet. Der Vortrag beleuchtet aus Sicht der Geographie die Ursachen für die Sonderrolle, die Großbritannien seit seinem Beitritt zur EU im Jahre 1973 stets eingenommen hat. Zudem wird an verschiedenen Beispielen aufgezeigt, welche Folgen der Brexit für die britische Wirtschaft sowie die Stadt- und Regionalentwicklung haben wird.